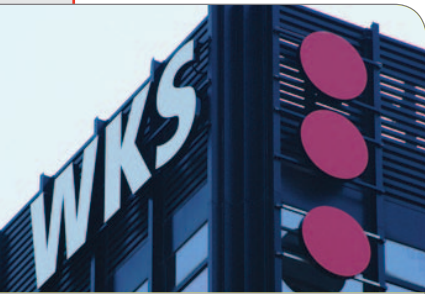


CASE STORY: WKS KV Bildung Bern

Effizienz und Kontrolle im computergestützten Unterricht



Die Wirtschafts - und Kaderschule KV Bildung Bern

bietet mit ihren rund 150 Lehrern die kaufmännische Grund- und Weiterbildung für bis zu 3000 Schüler an. Unterrichtet wird dabei auch in acht EDV-Schulungsräumen mit je 25 PCs. Die Klassenraum-Management-Software Netop Vision hilft bei der Kontrolle über die Rechner und bei der Vermittlung der Lerninhalte.

Der Computer ist heute im Rahmen einer modernen kaufmännischen Ausbildung unverzichtbar. Genauso verlockend ist es für manch einen Schüler aber auch, die mit dem Internet verbundenen Rechner für Aktivitäten zu nutzen, die vielleicht nicht unbedingt Teil des Lehrplans sind. Dies hat man auch an der Wirtschafts- und Kaderschule (WKS) KV Bildung Bern bereits früh erkannt und entsprechend versucht, verschiedene Lösungen einzuführen, die zum einen eine gewisse Kontrolle über die Computernutzung erlauben, zum anderen aber auch die Möglichkeiten verbessern, die

Lerninhalte direkt am Rechner zu vermitteln. "Jedoch hatten wir mit diesen zuerst verwendeten Produkten nur Probleme, und auch die Funktionalität liess zu wünschen übrig", berichtet Peter Schori aus der IT-Abteilung von WKS KV Bildung Bern. "Aus diesem Grund haben wir uns auf die Suche nach einer Software gemacht, welche die Bedürfnisse der Lehrerschaft wirklich erfüllen kann." Fündig

wurde Schori bei Hersteller Netop (ehemals GenevaLogic), dessen Lösung namens Vision ihm von verschiedenen Seiten empfohlen wurde.

"Nach einer kurzen Testphase war für uns schnell klar, dass wir Netop Vision einführen werden", erinnert sich Schori, der für das Projekt verantwortlich war, "denn die Software hat uns auf Anhieb überzeugt. Zum einen ist Vision ausserordentlich bedienerfreundlich, zum anderen bietet die Lösung einen enormen Funktionsumfang. Und nicht zuletzt ist sie preislich sehr interessant."

Kaum Schulung vonnöten

Heute läuft Netop Vision an der WKS KV Bildung Bern in insgesamt acht EDV-Schulungsräumen mit je 25 PCs. Dort wird sie von einem Grossteil der rund 150 Lehrer genutzt, die insgesamt zwischen 2500 und 3000 Schüler unterrichten.

Die Einführung ging äusserst einfach von der Hand, wie sich Schori erinnert, und wurde weitgehend durch das interne IT-Team der WKS KV Bildung Bern, das aus vier Mitarbeitern besteht, bewerkstelligt. Die Installation auf den insgesamt rund 200 Rechnern konnte grösstenteils automatisiert vorgenommen werden, und Schori lobt vor allem auch die hervorragende Dokumentation, die der Hersteller mitgeliefert hat. Eine individuelle Einrichtung für die einzelnen Lehrer war nicht vonnöten. Zwar können die Lehrer gewisse Elemente ihrer Benutzeroberfläche individuell anpassen, "doch die Standard-Oberfläche bietet bereits alle Möglichkeiten, die ein Lehrer braucht", erklärt Peter Schori.

Für die Schulung der Lehrpersonen zeichnete Netop selbst verantwortlich, wobei: "Viel Schulung war nicht

"Ich kann jedem, der eine leistungsfähige, einfach zu bedienende Klassenraum-Management-Software sucht, Netop Vision bedingungslos weiterempfehlen."

weiter >>

CASE STORY: WKS KV Bildung Bern

nötig, denn zum einen liefert Netop hervorragende Unterlagen wie beispielsweise einen mausmatten-ähnlichen Überblick auf die wichtigsten Funktionen, und zum anderen ist Netop Vision wirklich weitgehend selbsterklärend“, so Schori.

Warum Netop Vision an der WKS KV Bildung Bern geschätzt wird

- Erfüllt die Bedürfnisse der Lehrerschaft
- Einfache Installation und umfangreiche Dokumentation
- Einfache Bedienung, kaum Schulung notwendig
- Umfangreiche Funktionalität
- Hervorragende Betreuung durch den Hersteller

Beim täglichen Vision-Gebrauch am häufigsten angewendet werden das Sperren des Internets sowie das ferngesteuerte Deaktivieren der Monitore, dank dem die Lehrer die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich zu ziehen können. Besonders geschätzt wird dabei das sogenannte TeachPad, eine spezielle Tastatur, über die die wichtigsten Funktionen von Netop Vision auf Knopfdruck bereitstehen. Einige Lehrer, die etwas IT-affiner sind, nutzen

zudem beispielsweise auch die Möglichkeit, sämtliche PCs im Raum auf Kommando herunterfahren, um so Gewähr zu haben, dass alle Rechner wirklich ausgeschaltet sind, wie Schori erzählt.

Doch damit ist es bezüglich der Funktionalität der Software noch lange nicht getan, wie der IT-Spezialist weiss: “Netop Vision kann noch viel mehr als nur bei der Überwachung der Schüler-PCs helfen und deren Bildschirminhalte kontrollieren. Man kann mit ihr beispielsweise auch Files austauschen, Chat-Sitzungen eröffnen oder Umfragen in Echtzeit durchführen.“ Besonders hebt Schori dabei die Bedienung der Software hervor, die in seinen Augen “wirklich sensationell gelöst ist – einfacher geht es nicht.“

Nur Lob für die Betreuung

Inzwischen ist Netop Vision bei der WKS KV Bildung Bern seit einiger Zeit im Einsatz, und Schori hat die Wahl bis heute noch nie bereut. “Ich kann jedem, der eine leistungsfähige, einfach zu bedienende Klassenraum-Management-Software sucht, Netop Vision bedingungslos weiterempfehlen.“ Dabei schaue er sich immer wieder auch andere Lösungen an, doch bis heute habe er nichts gesehen, das Vision auch nur annähernd das Wasser reichen könnte.

Auch von der Zusammenarbeit mit dem Hersteller ist der IT-Spezialist restlos begeistert. Netop habe sich bis heute wirklich ausnahmslos und immer sehr zuvorkommend gezeigt. Einmal habe das Unternehmen sogar Programmierer vor Ort nach Bern geschickt, um ein Problem zu lösen, das inhouse nicht gelöst werden konnte. “Wenn alle Hersteller so arbeiten würden wie Netop, wäre die Arbeit vieler IT-Mitarbeiter deutlich einfacher“, erklärt ein sichtlich zufriedener Schori, und ergänzt: “Ich kann hier wirklich nur Lob aussprechen.“ Gleichzeitig gesteht Schori auch ein, das er in den vergangenen zwei Jahren mit der Netop-Support-Abteilung eigentlich keinen Kontakt hatte. “Dies aus dem einfachen Grund, dass auch neue Versionen bei uns laufen, ohne dass Probleme auftauchen“, erklärt er lachend.

“Nach einer kurzen Testphase war für uns schnell klar, dass wir Netop Vision einführen werden, denn die Software hat uns auf Anhieb überzeugt.“

